

## „Winkelzug vor Loresschluß“

Zu dem Beschluß der Mehrheitsparteien des preußischen Landtags, den Landtag noch einmal vor den Neuwahlen auf Dienstag, 12. April, einzuberufen, um eine Klärung der verfassungs- und geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen der Wahl des Ministerpräsidenten zu beschließen und dadurch der Wahl eines Rechtskabinetts vorzubeugen für den Fall, daß die Opposition in den Wahlen die Mehrheit erlangen sollte, bemerkt die regierungsfreundliche Köln. Ztg. warnend, dieses Vorgehen würde ein „wackeloser und unkluger Winkelzug vor Loresschluß“ sein:

Nach den Bestimmungen der preußischen Verfassung und der Geschäftsordnung des Landtags wird der Ministerpräsident ohne Aussprache durch den Landtag gewählt. Erhält keiner der Kandidaten im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit aller abgegebenen Stimmen, so muß eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten vorgenommen werden, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben. Die Kommunisten haben sich bisher niemals an diese Bestimmungen der Geschäftsordnung gehalten, sondern auch bei der Stichwahl für ihren Kandidaten nochmals die Stimmen abgegeben. Sie müßten daher für ungültig erklärt werden und zählten bei der Endberechnung überhaupt nicht mehr mit. Die Bestimmung über die Stichwahl und die relative Mehrheit soll nun getrichen werden, so daß also späterhin nur noch der Beschluß einer absoluten Landtagsmehrheit einen Ministerpräsidenten hervorbringen könnte. In diesem Fall würde kein Mann der Rechten Ministerpräsident werden können, da der Rechten die Eringung der absoluten Mehrheit nicht möglich sei. So könne das Kabinett Braun auch im neuen Landtag als geschäftsführendes Ministerium erhalten werden.

„Aller Voraussicht nach, schreibt hierzu die Köln. Ztg., dürfte die Zusammenlegung des neuen Preußischen Landtags so wenig einheitlich ausfallen, daß eine absolute Mehrheit für den Bewerber sich nicht finden lassen. Ist dies aber der Fall und entscheidet die relative Mehrheit nicht mehr wie bisher, so wäre damit auch — nach den Berechnungen der Regierungsparteien — eine Neuwahl des Ministerpräsidenten und damit der Versuch einer Regierungsbildung überhaupt ausgeschlossen. Dann müßte mangels anderer Auswege die alte Regierung bis auf weiteres die Geschäfte fortführen.“

Daß ein derartiges Verfahren der Regierungsparteien eine sehr unerfreuliche und unkluge Abschiedsvorstellung wäre, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Es widerspricht dem Geist der Demokratie, den doch gerade die in der Weimarer Koalition zusammengeschlossenen Parteien zu schützen vorgeben. Man mag zu der staatspolitischen Notwendigkeit der Länderwahlen stehen, wie man will; gemäß der Verfassung erfolgen sie nun einmal, und ihrem Ausfall muß Rechnung getragen werden, auch wenn sich für diese oder jene Partei unbequeme Folgen ergeben sollten. Eine Aenderung der Geschäftsordnungsbestimmungen wäre aber auch zwecklos, denn das neue Parlament würde sie wahrscheinlich mit einfacher Mehrheit sofort wieder aufheben. Wir warnen deshalb die preußischen Regierungsparteien vor Unbesonnenheiten, die sich schließlich nur gegen sie selbst kehren und außerdem die gespannte Stimmung in der Wählerschaft nur noch weiter verschlechtern würden. Keine Winkelzüge vor Loresschluß!“

### Einberufung des preußischen Landtags

Berlin, 10. April. Der Landtag ist telegraphisch auf Dienstag, 12. April, mittags 12 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Aenderung des § 20 der Geschäftsordnung (Wahl des Ministerpräsidenten) und die Beschwerde der Kommunistischen Partei über die Wahlbeeinträchtigung durch die preußische Regierung.

## Rückblick auf die Londoner Konferenz

### Die amtliche deutsche Auffassung

Von unterrichteter deutscher Seite wird der Auffassung, daß die Londoner Viermächtekonferenz ein außerordentlicher Mißerfolg sei, entgegengetreten. Eine derartige Sache könne nicht in einem Zug zu Ende geführt werden. Man müsse erneut zusammenkommen und wahrscheinlich wiederholt tagen. Eine Lösung könne nur in Stufen erreicht werden. Von deutscher Seite wäre allerdings ein etwas hoffnungsvoller und freundlicherer Ausgang gewünscht worden, der den Donauländern auch einige Aussicht auf eine baldige Regelung geboten hätte. Die Denkschriften, die die vier Regierungen ausarbeiten wollen, werden technischer Art sein; denn das Grundfäßliche sei bereits gesagt worden. Die Denkschriften werden dann ausgetauscht werden. Man dürfe aber nicht glauben, daß damit alle Fragen gelöst oder auch nur behandelt sind. Vielmehr müsse man damit rechnen, daß bei weiteren Verhandlungen neue Fragen auftauchen.

Die deutsche Abordnung habe sich in London wiederholt gegen Vorschläge wenden müssen, die darauf hinausliefen, daß mit Deutschlands Beteiligung und mit auf deutschen Kosten Versuche mit ungewissem Ausgang unternommen würden, die erheblichen Schaden oder Opfer von Deutschland fordern. Auch der Völkerbundsrat werde voraussichtlich nicht zu einem vollständigen Ergebnis kommen können und werde die Angelegenheit auf einer späteren Sitzung wieder aufnehmen müssen.

Der Vorwurf, von deutscher Seite sei bei diesen Besprechungen nicht genügend der deutsche Plan verteidigt worden, sei unbegründet. Wenn eine Donaufkonferenz komme, und wie sie ausgehen werde, könne heute noch nicht gesagt werden. Die Frage, ob Bulgarien miteinbezogen werden soll oder nicht, bleibe vollkommen offen. Es bleibe abzuwarten, wie der Völkerbundsrat Bulgarien im Rahmen der Berichte des Finanzausschusses behandeln werde.

An der Sitzung, die am Freitag morgen in London stattfand, hat der französische Finanzminister Flandin eine formulierte Erklärung abgegeben, in der behauptet wurde, die starre Haltung der Staaten, die nicht bereit sind, auf ihre Rechte der Weisbegünstigung zu verzichten, sei am Mißerfolg der Konferenz schuld. Von deutscher Seite wurde Flandin mit entsprechendem Nachdruck erwidert und ihm bedeutet, daß man eine solche Mißdeutung der Lage nicht hinnehmen könne.

## Sindenburg wieder Reichspräsident Gesamtergebnis im Reich

v. Hindenburg	19 367 688
Hitler	13 419 603
Thälmann	3 705 898

### Ergebnis von Württemberg-Hohenzollern

Hindenburg 897 855 (850 453); Hitler 416 529 (369 709); Thälmann 108 075 (131 735).

### Bezirks-Ergebnisse

Groß-Stuttgart: Hindenburg 157 399 (13. März 157 140); Hitler 51 646 (45 380); Thälmann 27 343 (34 396).

Oberamt Aalen: Hindenburg 14 700 (14 040); Hitler 3923 (3486); Thälmann 990 (1426).

Oberamt Stuttgart Amt: Hindenburg 22 600 (22 606); Hitler 9469 (8347); Thälmann 6200 (8168).

Oberamt Badnang: Hindenburg 5359 (4490); Hitler 6851 (6469); Thälmann 1382 (2079).

Oberamt Balingen: Hindenburg 16 286 (15 603); Hitler 8501 (7076); Thälmann 2251 (3348).

Oberamt Besigheim: Hindenburg 10 342 (9692); Hitler 5750 (4938); Thälmann 997 (1614).

Oberamt Biberach: Hindenburg 16 136 (14 871); Hitler 4481 (4749); Thälmann 341 (388).

Oberamt Blaubeuren: Hindenburg 6827 (5870); Hitler 4260 (3925); Thälmann 364 (472).

Oberamt Böblingen: Hindenburg 7788 (6900); Hitler 6219 (5680); Thälmann 2433 (3170).

Oberamt Brackenheim: Hindenburg 7566 (6834); Hitler 3590 (3143); Thälmann 321 (575).

Oberamt Calw: Hindenburg 6392 (5613); Hitler 5447 (5795); Thälmann 1064 (1420).

Oberamt Crailsheim: Hindenburg 5069 (4133); Hitler 6095 (5134); Thälmann 201 (268).

Oberamt Ehingen a. D.: Hindenburg 10 896 (10 034); Hitler 3385 (3353); Thälmann 321 (456).

Oberamt Ellwangen: Hindenburg 13 047 (12 517); Hitler 2388 (2351); Thälmann 208 (262).

Oberamt Eßlingen: Hindenburg 22 552 (22 452); Hitler 11 115 (6997); Thälmann 6213 (7676).

Oberamt Freudenberg: Hindenburg 10 555 (10 789); Hitler 7119 (6201); Thälmann 1045 (1204).

Oberamt Gaildorf: Hindenburg 4124 (3524); Hitler 4540 (4376); Thälmann 154 (225).

Oberamt Geislingen: Hindenburg 15 265 (14 689); Hitler 7151 (6261); Thälmann 810 (1262).

Oberamt Gerabronn: Hindenburg 3746 (2652); Hitler 8141 (7267); Thälmann 159 (243).

Oberamt Gmünd: Hindenburg 17 404 (16 747); Hitler 3960 (3579); Thälmann 1731 (2338).

Oberamt Göppingen: Hindenburg 23 884 (22 893); Hitler 7919 (6250); Thälmann 4906 (6542).

Oberamt Hall: Hindenburg 6364 (5866); Hitler 7322 (5185); Thälmann 2258 (3151).

Oberamt Hechingen: Hindenburg 13 405 (13 906); Hitler 4563 (3377); Thälmann 1095 (807).

Oberamt Heidenheim: Hindenburg 10 923 (14 512); Hitler 8698 (8098); Thälmann 1884 (677).

Oberamt Heilbronn: Hindenburg 41 551 (40378); Hitler 10 779 (9388); Thälmann 3971 (4947).

Oberamt Herrenberg: Hindenburg 5 398 (3787); Hitler 5392 (5442); Thälmann 821 (1095).

Oberamt Horb: Hindenburg 6976 (6416); Hitler 2950 (2817); Thälmann 393 (457).

Oberamt Kirchheim: Hindenburg 7324 (7366); Hitler 7384 (6004); Thälmann 1481 (2126).

Oberamt Künzelsau: Hindenburg 8210 (7619); Hitler 4323 (8557); Thälmann 229 (345).

Oberamt Lauffheim: Hindenburg 11 011 (10 424); Hitler 2978 (2969); Thälmann 169 (206).

Oberamt Leonberg: Hindenburg 8575 (7837); Hitler 6297 (8270); Thälmann 2258 (3151).

Oberamt Leutkirch: Hindenburg 11 810 (10 896); Hitler 2692 (8267); Thälmann 226 (284).

Oberamt Ludwigsburg: Hindenburg 21 037 (20 010); Hitler 9480 (9407); Thälmann 3518 (5163).

Oberamt Marbach: Hindenburg 6536 (5429); Hitler 4905 (4176); Thälmann 502 (863).

Oberamt Maulbronn: Hindenburg 5934 (5424); Hitler 4880 (4026); Thälmann 1132 (2023).

Oberamt Mergentheim: Hindenburg 8489 (7712); Hitler 5893 (6025); Thälmann 114 (128).

Oberamt Münsingen: Hindenburg 7706 (7167); Hitler 5770 (3919); Thälmann 176 (217).

Oberamt Nagold: Hindenburg 4816 (3633); Hitler 6204 (6175); Thälmann 752 (983).

Oberamt Neckarjulfum: Hindenburg 13 121 (12 444); Hitler 4633 (4349); Thälmann 679 (909).

Oberamt Neerachheim: Hindenburg 8115 (7581); Hitler 1867 (1782); Thälmann 259 (343).

Oberamt Neuenbürg: Hindenburg 7994 (7760); Hitler 7235 (6502); Thälmann 1459 (1997).

Oberamt Nürtingen: Hindenburg 7210 (7197); Hitler 6078 (4460); Thälmann 3029 (3593).

Oberamt Oberndorf: Hindenburg 13 928 (12 885); Hitler 4077 (4195); Thälmann 1167 (1654).

Oberamt Oehringen: Hindenburg 5409 (5006); Hitler 8735 (8519); Thälmann 373 (495).

Oberamt Ravensburg: Hindenburg 19 400 (18 268); Hitler 8748 (6099); Thälmann 1409 (1538).

Oberamt Reutlingen: Hindenburg 24 938 (24 249); Hitler 7943 (6343); Thälmann 2344 (1538).

Oberamt Riedlingen: Hindenburg 10 701 (9836); Hitler 2626 (2525); Thälmann 151 (233).

Oberamt Rottenburg: Hindenburg 9301 (8923); Hitler 3547 (3128); Thälmann 1505 (1890).

Oberamt Rottweil: Hindenburg 18 215 (16 863); Hitler 7094 (5448); Thälmann 2913 (4068).

Oberamt Saigau: Hindenburg 12 331 (11 487); Hitler 2189 (3301); Thälmann 517 (687).

Oberamt Schorndorf: Hindenburg 7318 (6404); Hitler 5369 (4871); Thälmann 908 (1349).

Oberamt Sigmaringen: Hindenburg 14 099 (13 906); Hitler 3457 (3377); Thälmann 529 (807).

Oberamt Spaichingen: Hindenburg 7713 (7227); Hitler 1406 (1265); Thälmann 413 (701).

Oberamt Sulz: Hindenburg 3524 (2856); Hitler 4498 (3724); Thälmann 392 (629).

Oberamt Teltang: Hindenburg 15 279 (14 412); Hitler 4061 (4197); Thälmann 794 (882).

Oberamt Tübingen: Hindenburg 15 951 (15 116); Hitler 7365 (5811); Thälmann 1906 (2550).

Oberamt Ulmlingen: Hindenburg 12 807 (11 844); Hitler 6932 (5437); Thälmann 1387 (2067).

Oberamt Ulm: Hindenburg 25 121 (24 943); Hitler 17 767 (14 804); Thälmann 1463 (2193).

Oberamt Urach: Hindenburg 7626 (6989); Hitler 8008 (7317); Thälmann 2149 (2873).

Oberamt Vaihingen a. E.: Hindenburg 5472 (4414); Hitler 3019 (2412); Thälmann 697 (1005).

Oberamt Waiblingen: Hindenburg 12 602 (10 552); Hitler 9975 (9431); Thälmann 2155 (3212).

Oberamt Waldsee: Hindenburg 12 922 (11 790); Hitler 2527 (2677); Thälmann 320 (354).

Oberamt Wangen: Hindenburg 12 616 (11 939); Hitler 2699 (2677); Thälmann 456 (468).

Oberamt Welzheim: Hindenburg 4646 (4349); Hitler 4277 (3494); Thälmann 753 (1123).

### Das Wahlergebnis von der Jungpflze

Das nächstgelegene Wahllokal des Reichs, das Schneefarnhaus auf der Jungpflze, meldete nachmittags 4 Uhr: Hindenburg 89, Hitler 43, Thälmann 5 Stimmen.

Stuttgart, 10. April. Vom Polizeipräsidentium wird mitgeteilt: 1. Am Samstag kam es gegen Abend auf der Straße Unterlürkheim-Luginsland zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten, die in Luginsland Flugblätter verteilt hatten, und Reichsbannerangehörigen. Beim Erscheinen der Polizei ergriffen die Reichsbannerleute die Flucht. Ermittlungen sind eingeleitet. 2. Die Hirtensammlung am Samstag abend hat zu irgendwelchen Störungen nicht geführt. 3. In der Nacht zum Sonntag, kurz nach Mitternacht, wurden in Hebelhingen drei National-



sozialisten von einer Anzahl Kommunisten überfallen und niedergeschlagen. Ein Nationalsozialist mußte schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. Fünf an dem Überfall beteiligte Kommunisten wurden festgenommen. 4. Die Wahlhandlung selbst ist am Sonntag in Stuttgart ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

## Neue Nachrichten

2 1/2 Jahre gegen Scheringer beantragt

**Celzig, 10. April.** Im Hochverratsprozeß gegen den Reichsmehrleutnant a. D. Scheringer vor dem 4. Strafgericht des Reichsgerichts beantragte der Vertreter der Reichsanwaltschaft gegen den Angeklagten eine Festungshaftstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, unter Anrechnung von 6 Monaten der Untersuchungshaft.

Leutnant Lubin verhaftet

**Mainz, 10. April.** Hier wurde eine nationalsozialistische Versammlung aufgelöst. Auch eine zweite Versammlung, auf der der aus dem Prozeß gegen die Ulmer Reichswehr-offiziere bekannte Leutnant Lubin sprach, wurde wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und des Reichsanzlers aufgehoben. Lubin wurde verhaftet und dem Schnellrichter vorgeführt, der die Sache jedoch nach der Vernehmung des Angeklagten an das ordentliche Gericht abgab.

## Anschlag auf Dr. Luther

**Berlin, 10. April.** Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde am Samstagabend gegen 9 Uhr auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der mit der deutschen Abordnung nach Genf abreisen wollte, von zwei gut gekleideten Männern, dem 34-jährigen Werner Kerstler und dem Dr. Max Rosen ein Revolveranschlag ausgeführt. Es wurden mehrere Schüsse abgegeben. Eine Kugel durchschlug den Rockärmel Luthers und streifte ihn am Arm. Die Täter wurden verhaftet.

Nach einer andern Meldung soll Dr. Luther unverletzt geblieben sein, während wiederum ein Vertreter des WTB berichtet, daß ein Major in der Begleitung der Abordnung Dr. Luther verbunden habe.

Rosen soll dem diensttuenden Bahnbeamten den Anschlag gemeldet haben, worauf dieser die Polizeiwache herbeiführte, die beide nach dem Stationsbüro brachte. Dort erklärte Rosen, daß er selbst am Anschlag beteiligt sei und daß er seine Aburteilung vor einem besonderen Gerichtshof verlange.

Die Polizei hatte inzwischen festgestellt, daß noch ein Dritter an dem Anschlag mitgewirkt haben mußte, der entweder entflohen war oder in dem Zug nach Basel-Genf mitfuhr. Deshalb wurde sofort die Polizei des Bahnhofs Magdeburg telegraphisch benachrichtigt. Dr. Luther fuhr mit dem Schnellzug ab.

Als Dr. Luther in Genf eintraf, begab er sich sofort zu einem Arzt, um die Armwunde verbinden zu lassen.

Im weiteren Verhör auf dem Polizeipräsidium gaben die Verhafteten an, daß sie zu ihrer Tat keinerlei parteipolitische Beweggründe gehabt hätten. Sie seien Anhänger der sogenannten Freigeld- und Freiwirtschaftslehre (Schwundgeldlehre) und sie haben nur gegen das eigensinnige Festhalten des Reichsbankpräsidenten an der unhaltbar gewordenen Goldwährung Einspruch erheben wollen.

Die „Schwundgeldlehre“ geht zurück auf den verstorbenen Schriftsteller Silvio Gesell, der seinerzeit Finanzminister in der „Münchener kommunistischen Republik“ war, und sie besteht in der Hauptsache in der Forderung, daß auch das Geld, wie jede andere Ware, sich im Gebrauch abnütze und entwerde, eine Mark in Banknoten soll z. B. nach einem Jahr nur noch 90 Pfg. wert sein. Das Geld nehme dagegen unbedingterweise durch die Zinsen an Wert zu und dies führe zu der Schuld- und Zinstnechtigkeit der Völker und beraube die Arbeit des Ertrags.

Dr. Max Rosen ist am 7. September 1873 in Buenos Aires geboren, von wo er seit 1930 nach London abgemeldet war. Er betätigte sich als Rechtskonsultant und Volkswirtschaftler und gilt in seinen Bekanntenkreisen als guter Finanzberater.

Werner Kerstler, der den Schuß abgab, ist Nationalökonom und Mitarbeiter von Dr. Rosen. Er hat seinen Wohnsitz in Koffitz in Thüringen. Beide sollen ein Mitglied der NSDAP angehört haben, aber wegen politischer Meinungsverschiedenheiten ausgetreten sein.

## Beschwerde der Presse bei Görner

**Berlin, 10. April.** Vertreter der deutschen Presse führten gestern persönlich beim Reichsinnenminister Görner Beschwerde gegen die Handhabung der Pressenotverordnungen in den letzten Wochen, die für Presse und Staat gleich gefährliche Auswirkungen haben müsse. Der Minister versprach, die Beschwerden zu prüfen.

## Entschließung des faschistischen Großrats

Änderung der Verträge, Streichung der Kriegsschulden

**Rom, 10. April.** Der Große faschistische Rat nahm folgende Tagesordnung an: Der Rat billigt nach eingehender Prüfung der internationalen politischen und wirtschaftlichen Lage die vom Außenminister Grandi entwickelte Tätigkeit und bekräftigt von neuem, daß es, um die Krise zu überwinden, unter der die Welt so schwer leidet und die mehr unter politischen und moralischen als unter rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten ist, notwendig ist:

1. Die Tribute und die Kriegsschulden ins reine zu bringen, und zwar indem auf die ersteren verzichtet wird und die letzteren gestrichen werden;

2. Die Hindernisse für den internationalen Wirtschaftsaustausch zu beseitigen, bevor sie zu einem völligen Erliegen des Handels aller Länder geführt haben;

3. die Lage der Donau- und Balkanländer — Oesterreich, Ungarn, Tschekoslowakei, Südslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland — zu regeln, die zusammen eine Bevölkerung von etwa 70 Millionen Menschen aufweisen;

4. die Bedingungen der Friedensverträge im Rahmen des Völkerbunds zu ändern, die in sich die Ursache der Beunruhigung der Völker sind und den Keim zu neuen Kriegen bilden;

5. künftighin auf die zu zahlreichen internationalen Konferenzen zu verzichten, die immer wieder neue Hoffnungen in den Völkern erregen und stets von den schwersten Enttäuschungen begleitet sind und nur die Reibungsflächen vergrößern;

6. der Große faschistische Rat behält sich vor, auf seiner Oktobertagung die Stellung des faschistischen Italiens im Völkerbund zu überprüfen.

## Neuer italienischer Abrüstungsvorschlag

**Rom, 10. April.** Dem Vorstand der Abrüstungskonferenz wurde am Freitag eine neue italienische Denkschrift unterbreitet, in der technische Vorschläge für die praktische Durchführung der von Grandi bereits im Februar aufgestellten Grundzüge einer qualitativen Abrüstung gemacht werden. Nach diesen Grundzügen sollen bekanntlich abgerüstet werden: für die Landstreitkräfte jede Art schwerer Geschütze und alle Arten Kampfwagen, für die Seestreitkräfte die Minenschiffe, Tauchboote und Flugzeugmuttergeschiffe, für die Luftstreitkräfte die Bombenflugzeuge, und schließlich für alle drei Gruppen alle Kampfmittel des chemischen und bakteriologischen Krieges. Außerdem soll durch eine Aenderung des Kriegsrechts der Schutz der Zivilbevölkerung erweitert werden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß viele Vorschläge ein organisches Ganzes bilden und daß nicht willkürlich der eine oder andere dieser Vorschläge herausgegriffen und andere unberücksichtigt bleiben können. Die vertrauensbildenden Parteien müßten sich danach verpflichten, jede schwere Artillerie zu zerstören, keine neue zu bauen oder zu kaufen, und auch keine Lafetten herzustellen, mit denen schwere Geschütze oder Schiffsgeschütze in bewegliches Kriegsmaterial umgewandelt werden können. Unter den Begriff „schwerer Landgeschütz und Schiffsartillerie“ fallen nach dem italienischen Vorschlag alle Geschütze über 100 bzw. 203 Millimeter Kalibergröße, die beide unter den in Versailles festgelegten zulässigen Grenzen liegen würden. Für die Luftstreitkräfte soll alles Reservematerial zerstört werden und die Zahl der Ersatzmannen jährlich beschränkt bleiben. Für die Zivilluftfahrt soll Offenlegung der Betriebe unter technischer und administrativer Ueberwachung eintreten.

## Französischer Angriff gegen den Dollar?

**Paris, 10. April.** Verschiedene amerikanische Blätter hatten behauptet, die französische Regierung habe durch die Bank von Frankreich und Börsenagenten einen Angriff gegen den amerikanischen Dollar ins Werk setzen lassen, unter anderem zu dem Zweck, die Regierung in Washington dem französischen Standpunkt auf der Abrüstungskonferenz gefügig zu machen. Das auswärtige Amt in Washington soll jedoch, wie Havas verbreitet, nicht

**Gegen Husten und Katarrh** nur die bewährten  
**Schorndorfer Lakritzen**  
das beste für Kinder und Säugler. Es erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien.

dieser Meinung sein; bei den Besprechungen zwischen Hoover und Lardieu in Washington im vorigen Jahr sei doch vereinbart worden, daß die beiden Länder keine Maßnahmen treffen, die die beiderseitige Währung schwächen könnte. Es sei nicht anzunehmen, daß die französische Regierung dieses Abkommen verletzt habe.

Es scheint demnach, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson allerdings überzeugt ist, daß Börsenmachenschaften gegen den Dollar von der französischen Regierung bzw. Lardieu und Flandin veranlaßt worden sind.

## Der französische „Nachkriegsnationalismus“

**Paris, 10. April.** Lardieu erklärte einem amerikanischen Zeitungsvertreter in einer Unterredung, die durch Rundfunk nach Amerika übertragen wurde: „Die französischen Abrüstungsvorschläge sind die internationale Bilanz des sogenannten französischen Nachkriegsnationalismus. Wir fordern nicht die Gleichheit mit irgendeiner Nation der Welt zu Wasser, zu Lande oder in der Luft, sondern lediglich die Sicherheit und eine Rüstungsheraufhebung auf dem einzig möglichen Wege, d. h. durch Ausbau der Solidarität aller Nationen gegen eine Verletzung des internationalen Rechts und das gemeinsame Vorgehen, um dem Recht zur Anwendung zu verhelfen“ (d. h. alle Staaten sollen für die bekannte „Sicherheit“ Frankreichs einstehen, v. Schr.). Man muß also aufpassen, daß Frankreich die Sicherheit nur für sich selbst suche. Es beschäftigt die allgemeine Sicherheit.“

## Württemberg

Stuttgart, 10. April.

**Das Spargutachten für Stuttgart.** Die nationalsozialistische Fraktion des Gemeinderats hat an den Reichspar-Kommissar Dr. Sämich die Anfrage gerichtet, wann sein Gutachten über die Sparmaßnahmen für die Stadt Stuttgart zu erwarten sei. Darauf ist, wie der NS-Kurier mitteilt, die Antwort eingelaufen, daß das Gutachten voraussichtlich bis Ende dieser Woche fertiggestellt sei.

Ein gleicher Bescheid ist dem Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager auf dessen wiederholte Anfragen zugegangen.

**Einzahlung kleiner Geldforderungen.** Die Erhöhung der Mindestgebühr im Gerichtskostengesetz auf Grund der 3. Notverordnung von 50 Pfg. auf 2 Mk. verteuert die Einzahlung kleiner Forderungen. Bei der geringen Höhe der Postgebühren empfiehlt es sich, statt des Zahlungsbefehls die Postnachnahme oder den Postauftrag zu wählen. Diese Einzahlungsart, die auch den Vorteil der schnelleren Abwicklung bietet, erscheint besonders dann angebracht, wenn die Begleichung geringerer Schuldbeträge lediglich aus Bergleichheit oder Nachlässigkeit unterblieben ist.

**Zollamtliche Abfertigung von Reisegepäck und Expressgut im Stuttgarter Hauptpersonenbahnhof.** Die Reichsbahn-Direktion teilt mit: Seit 1. April d. J. findet die zollamtliche Abfertigung von Reisegepäck und Expressgut im Stuttgarter Hauptpersonenbahnhof nicht mehr in dem Gebäude am nordwestlichen Ausgang der Kopfbahnsteigehalle, sondern in der Gepäckabfertigung (Erdgeschoss des Hauptgebäudes am Hindenburgplatz) in einem besonderen Zollabfertigungsraum zwischen den Gepäckhallen 1 und 2 statt. Die Abfertigungszeiten für Zollgepäck und Zoll-expressgüter sind aus dem in nächster Nähe dieses Zollabfertigungsraums an der Gepäckausgabestelle (Schalter 5) angebrachten Aushang zu ersehen.

## Aus dem Lande

**Gmünd, 10. April.** Maimarkt. Trotz Einspruchs von Gemeinderäten wird auch heuer wieder der Maimarkt abgehalten werden. In den letzten Jahren war der Markt jeweils schlecht, weshalb Gewerbeverein und ähnliche Organisationen sich gegen die Abhaltung im Jahre 1932 ausgesprochen hatten. Mit dem Krämermarkt ist auch wieder der Viehmarkt verbunden.

**Lorch, 10. April.** Jubilar. Für 30- bzw. 25-jährige Tätigkeit in der Kartonagenfabrik und Buchdruckerei Aug. W. Pfäffle GmbH wurde dem Eisenschmied Georg Leins, dem Packer Georg Wieland, dem Zuschneider Georg Schweniger und dem Arbeiter Christian Steeger von der Handelskammer Heidenheim je eine Ehrenurkunde verliehen.

**Ebingen, 10. April.** Kindererziehung. Die kirchliche Kindererziehung, die mit dem Beginn der Osterferien ihr Ende nahm, erforderte in allen drei Stadtbezirken 2960 Mark. Beseitigt wurden in den Betreihäusern ins-

## Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller  
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

9. Fortsetzung

Rathbrud überboten.

Der Rundschau vom Altan folgt ein Spaziergang durch den Garten. Kein städtisch schneller Gang, sondern ein liebevoll zögernder. Denn der Dichter selbst hat diesen Apfelbaum gepflanzt, der heuer seine ersten Früchte trägt, und das Beet mit seinen eigenen Händen umgestochen und der aufgelockerten Erde die Blumenstöcke eingesenkt, von denen Frau von Stein sodann ihren Strauß, heute so regelmäßig wie alle Tage, empfangen wird. Dann geht Goethe in das Haus, unter dessen Dache sich das gesamte Weimar, soweit es vornehm und geistreich ist, seine Stelldichein gibt. Nach dem Maßstabe unserer heutigen Ansprüche betrachtet, würde die Einrichtung etwa gut genug sein, ein paar Studenten zur ländlichen Ferienwohnung zu dienen. Da im Erdgeschoss ist ein Zimmer von sehr mäßigem Umfang, und doch nimmt es, mit einer kleinen Küche, in welcher Philipp Seidel ein bescheidenes Frühstück für seinen Herrn bereitet, das ganze untere Stockwerk ein, so daß wir die Treppe emporsteigen müssen, um zu einem zweiten Wohnzimmer zu gelangen, an das zwei Seitenkabinetten stoßen.

Dennoch war das Haus so einladend für Damen und Herren, daß es Goethes Zirkel oft nur fassen konnte, indem es gleichsam nur als Büfettdiente, der Garten aber der eigentliche Gesellschaftsalon war. „Den Vormittag läßt du mir von niemanden stören“, befahl Goethe, ehe er sich auf sein Arbeitszimmer begab. „Wir haben am heutigen Sonnabend keine Sitzung im geheimen Konfiliium; Seine Durch-

laucht sind in Reunheiligen bei den Werthers, und keine Einladung drängt mich, zu zeitig vom Pulke zu scheiden.“

Philipp Seidel, der aus Frankfurt mitgebrachte Diener Goethes, erwiderte ein straffes: „Sehr wohl, Herr Geheimrat!“ Er war seinem Herrn treu ergeben, das vertraute Faktotum in der Junggesellenwirtschaft des Gartenhauses. — Sein Herr zog sich, nachdem er noch einige Aufträge erteilt, ins obere Stockwerk zurück.

Goethe hatte in seinem Zimmer verschiedene Plätze, an denen er abwechselnd zu schreiben pflegte, je nachdem er die Gegenstände wechselte: da einen an der langen Tafel, auf welcher der Anfang zu einer Naturaliensammlung ausgebreitet war, dort den zweiten an der Wand, unter den Bildern und Schattenrissen seiner Eltern und anderer geliebter Personen, und hier einen Arbeitsplatz neben dem Alten-repotorium, wo ihm die Ministerialgänge zur Hand waren. Nach einigen Stunden erblickt wir ihn an dem Stehpulte, das außer mit Büchern, Heften und Zeichnungen auch mit solchen Kleinigkeiten umgeben ist, die, wie ein auf Papier geklebtes Pflanzenblatt, eine seidene Schleife oder eine unter Glas gezeigte Haarlocke, das Andenken irgendeines glücklichen Momentes festhalten. Jetzt hob sich der Dichter vom Pult hinweg, um von dem Altan aus nachzusehen, was der Schuß zu bedeuten habe, der eben, wie auf dem Wege nach Oberweimar hin, gefallen war, bemühte sich jedoch vergebens, etwas von dem Urheber des Knalls zu entdecken. Gelassen lehrte er in seine poetische Werkstatt zurück, verweilte im Vorüberstreifen ein paar Sekunden an der Tafel mit den Naturalien und setzte dann die unterbrochene Tätigkeit am Pulte wieder fort.

Da schlürfte es auf der Treppe, und Philipp Seidel trat mit der Miene ins Zimmer, als ob er, trotz alledem

und alledem, einen Besuch anzumelden habe. Die dunklen Augen Goethes blickten zornig gegen den Diener hin, der achselwindend sagte: „Was zurückgeschlagen war, das habe ich dem Herrn Geheimrat abgewehrt. Vorhin erst einen Baron aus dem Eisenachischen, der nicht wanken und nicht weichen mochte“. Damit überreichte Philipp ein Blatt Papier, auf welches der Freiherr von Hartleben seinen Namen gebleibstet hatte. „Aber wenn er selbst — Seine hochfürstliche Durchlaucht — in Person Einlaß verlangt — was ist da zu tun?“ Aber den Herzog wußte er ja in Reunheiligen. Und die Gräfin Werther dajelbst war ein Magnet, der sonst nicht so leicht losließ. „Du faßest Philipp!“ — „Unten promenierte er im Garten“, beharrte das selbstzufriedene Ebenbild seines Meisters. „Seine Durchlaucht lassen den Herrn Geheimrat bitten, sich nicht im mindestens Zwang anzutun. Er wolle in nichts stören.“

„Auser in allem!“ stand auf Goethes zusammengedrückten Lippen, als er Philipp mit einer raschen Handbewegung entfernte. Der Dichter, der sich in seinem heiligsten beinträchtigt sah, grollte dem Herrendienst des Ministeriums, und selbst die Pflichten der Freundschaft zum Herzog bestimmten ihn in diesem Augenblick als eine edle, aber doch niederdrückende Kraft. Dennoch vermochte er dem Tone voll zuverlässiger Unbefangtheit, herzlicher Freundschaft und jugendlicher Schwärmerei nicht zu widerstehen, womit der schmachtige Jägersmann, mit dem charaktervollen Gesichtsschnitt, über die Schwelle hereinrief:

„Guten Morgen, Wolf! Möge mir die Nation verzeihen, um was ich sie beraube. Aber ich bedarf deiner. Es war mir jämmerlich zumute. Mitten in der Nacht bin ich von Reunheiligen zurückgelehrt — und diesen Morgen gleich hab ich eine Szene mit Frau Louise gehabt.“

gesamt 59 Kinder, privat 74 Kinder, zum Teil die ganze Woche, z. T. an einigen Tagen, zusammen also 133 Kinder. Während der 5 Wintermonate, in denen die Speisung stattfand, wurden auf diese Weise 9730 Mittagessen an bedürftige Kinder umsonst abgegeben, davon 4620 privat und 5110 in den beiden Vereinshäusern. — Eine liturgisch-musikalische Feierstunde brachte für die Orgel der neuen Friedenskirche den Betrag von 183 Mark ein.

**Winterlingen O. A. Balingen, 10. April.** Wohlbestellte Ortskrankenkasse. Die hiesige Ortskrankenkasse hat während der guten Wirtschaftsjahre ein Vermögen von 65 000 Mark angehäuft. Das setzt sie in die Lage, über die durch Notverordnung festgesetzte Regelleistungen verschiedene Mehrleistungen zu gewähren, vorausgesetzt, daß der dahingehende Antrag vom Oberverwaltungsamt genehmigt wird.

**Von der Alb, 10. April. Schne.** Nach prächtigen Frühlingsstößen hat sich der Winter noch einmal eingestellt. Heftige Stürme brachten Schneefall bei starkem Sinken der Temperatur. Die Landschaft hat vollständig winterliches Aussehen.

**Heilbronn, 10. April. Uraufführung.** Am Freitagabend erfolgte die Uraufführung einer neuen Oper in acht Bildern, „Herr Walther von der Vogelweide“, eine musikalische Legende, im hiesigen Stadttheater unter der Regie des Oberregisseurs der städtischen Oper in Berlin, Otto Krcsch, und der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Philipp Rappin. Einem starken und ehrlichen Erfolg. Die Oper ist das Erstlingswerk Wilhelm Lichts, des jungen dritten Kapellmeisters des Heilbronner Staatstheaters.

**Wendlingen O. A. Ehlingen, 10. April. Tödlicher Unglücksfall.** Der kürzlich aus der Schule entlassene Erwin Kurz, Sohn des Gpipiers Gottlob Kurz, der vor acht Tagen als Schlosserlehrling bei der Firma Heinrich Otto u. Söhne eingetreten war, kam im Turbinenhaus der Fabrik einer Transmissionswelle zu nahe und wurde vom Riemen erfasst und mehrmals zur Decke geschleudert, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

**Reutlingen, 10. April. Hundesterven.** Auf den Termin der Hundesteuer am 1. April mußten etwa 100 Hunde das Leben lassen. Der Gemeinderat hat eine Ermäßigung der Steuer abgelehnt.

**Ulm, 10. April. Todesfall.** Im 83. Lebensjahre ist hier Oberstaatsanwalt a. D. Franz Xaver v. Walfer, Veteran von 1870/71, gestorben. Er wurde am 30. Oktober 1849 in Eisingen O. A. Ulm geboren. Seine juristische Laufbahn begann er als Justizassessor in Horb und Heidenheim und kam 1883 als Hilfsstaatsanwalt nach Ulm. Als solcher war er auch in Stuttgart und Tübingen tätig. 1905 wurde er zum Oberstaatsanwalt beim Landgericht Ulm ernannt und er bekleidete dieses Amt bis zu seiner Pensionierung im September 1932. Seine Heimatgemeinde, wo sein Bruder langjähriger angelegener Schultheiß war, ehrte ihn durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts.

**Vuchan a. F., 10. April.** Nach 15 Jahren wieder gefunden. Vor 15 Jahren brannte die Scheffold-Mühle in Kanjach ab. Dabei verbrannte auch ein Schreibbüchlein, in dem die Eheringe der beiden Ehegatten aufbewahrt wurden. Der Schutz des abgebrannten Anwesens wurde im Garten zerstreut. Dieser Tage fand man nun bei den Grabarbeiten den Ehering der Frau Scheffold wieder.

**Friedrichshafen, 10. April. Schiffsunfälle.** In großer Bedrängnis kam infolge schweren Sturms ein unbefachtes Motorassessorschiff „Da“ des Schiffsführers Dübler von Altmühl, das auf der Fahrt nach Hard begriffen war. Im Fuffacher Loch, einem bei Stürmen als gefährlich bekannten Gebiet, mußte sich der Führer entschließen, umzukehren und quer über den See zu steuern, um nicht Gefahr zu laufen, daß das Schiff von der Wut der Wellen zusammengeschlagen werde. Er nahm Kurs auf Lindau und kam im dortigen Seehafen wohlbehalten an. — Das der Stadt Konstanz gehörende Fährschiff „Stadt Meersburg“ erlitt einen Schraubenbruch und mußte zur Ausbesserung nach Kressbronn gebracht werden. Das Fährschiff „Stadt Konstanz“ erlitt einen Kurbelbruch, so daß der gesamte Fährbetrieb von Stadt nach Meersburg vorübergehend eingestellt werden mußte. — Auf der Fahrt zwischen Konstanz und Meersburg erlitt das neue mit Voith-Schneider-Antrieb ausgestattete Dieselmotorschiff „Baden“ plötzlich einen Motorschaden. Da das Schiff nur einen Motor besitzt, blieb es auf offener See liegen. Als bald wurde die Notlage gemeldet. Das Fährschiff Konstanz—Stadt—Meersburg übernahm die Reisenden, die mit ziemlicher Verspätung nach Meersburg kamen. Später wurde das Schiff „Baden“ nach Konstanz abgeschleppt. Von großem Glück kann man sagen, daß der Motorschaden bei ruhigem Wetter und nicht bei Sturm erfolgte.

**Zimmern in Hohenz., 10. April. Unierschlagung** beim Raiffeisen-Verein. Der hiesige Rechner Blum hat 6000 RM. unterschlagen. Er hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt.

## Lokales.

Wildbad, den 11. April 1932.

Der Wahlsonntag verlief hier außerordentlich ruhig. v. Hindenburg erhielt 28 Stimmen weniger, Hitler 164 Stimmen mehr, Thälmann 21 Stimmen weniger als im 1. Wahlgang. Der Zuwachs bei Hitler scheint von deutschnationaler Seite herzurühren. Gegenüber dem 1. Wahlgang haben 29 Wähler mehr mit Stimmzettel abgestimmt; insgesamt 95. Die Wahlbeteiligung betrug 83%, gegenüber 85% beim 1. Wahlgang.

### Wahlergebnis:

	Hindenburg	Hitler	Thälmann
Rathaus	516	569	59
Schulhaus	508	505	46
Sprollenhäuser	124	163	2
Zusammen:	1148	1237	107

**Ehrenscheibe.** Die beim gestrigen Übungsschießen des Schützenvereins von D. Karrer gestiftete Ehrenscheibe erhielt Schützenbruder Viktor R e s t e r. Wir gratulieren!

Der letzte Frauenabend findet nicht am nächsten Donnerstag abend, sondern am Mittwoch abend 8 Uhr im Gemeindefaal statt.

## Frauen für Offenhaltung der Kirchen

ep. Der Bund Evangelischer Frauenvereine Württembergs hat an sämtliche evangelische Pfarrämter und Kirchengemeinderäte in Württemberg unter Hinweis auf einen Erlaß des Oberkirchenrats schriftlich die Bitte gerichtet, die evangelischen Kirchen — soweit dies irgend möglich ist — auch wochentags offen zu halten. Der Bund, der 120 000 evangelische Frauen vertritt, möchte damit einem vielfach vorhandenen Verlangen Ausdruck geben, daß fern von der Haft des Tages und der Enge der Wohnungen die geöffnete Kirche ein Ort ungestörter Gebetsandacht und stiller Sammlung sein könne. — Die Stimmen, die sich für Offenhaltung der Kirchen einsetzen, wollen nicht mehr verstummen.



„Sag mal, Max,

Du hast doch vor langer Zeit so ein Leiden bekommen vom vielen Sitzen, wie heißt es doch?“

„Ach so, Du meinst Hämorrhoiden.“

„Du, ich glaube, ich leide auch daran. Mich quälten entsetzliche Schmerzen, ich muß eine scheußliche Entzündung haben.“ — „Da kann ich Dir einen guten Rat geben, kaufe Dir schnellst Postersalbe, Salbe und Zäpfchen, das mußt Du morgens und abends regelmäßig anwenden. Mensch, ich sage Dir, es ist eine feine Sache, es hilft; in wenigen Wochen bist Du geheilt.“

Die Tube Salbe kostet in jeder Apotheke RM. 1,50, die Packung Zäpfchen RM. 2,87.

## Ungeeigneter Operettenstoff

ep. Der englische Dichter B. Shaw, der sich immer mehr in exzentrischen Ausprüchen und Standpunkten gefälligt, hat eine Komödie „Androffus und der Löwe“ geschrieben, die einen Stoff aus der Zeit der römischen Christenverfolgungen behandelt. Es fehlt nicht an Dichtern, die solche Stoffe mit religiösen Konflikt in großer Weise gestaltet haben. Voraussetzung dafür ist, daß man die diesen Kämpfen zugrundeliegenden religiösen Kräfte und Ueberzeugungen ernst nimmt und mit Ehrfurcht behandelt. Ganz anders Shaw. Bei ihm ist nicht nur der Cäsar ein geschwollener Popanz und Angstbase, sondern auch das frühe Christentum ein Haufen fremdartiger halbblätlicher Naturen, die nicht siegreich in den Tod gehen, sondern teils aus Angst in ihn hineinstolpern, teil der christlichen Tugend im entscheidenden Augenblick entlagen und mit dem Schwert fürchterlich wüten, um zugleich in eine heulende Reue zu fallen oder die auf eine kindliche Art Löwen zähmen. So macht er eine Gaukelei aus dem Christentum. Diese hemmungslöse Spielerei ist nicht mehr „Dichtkunst“, sondern macht über ein mit Blut geschriebenes Kapitel der Geschichte ihre Spässe und spricht jeder Ueberzeugung die innere Ehrlichkeit ab! Vollends traurig aber ist es, wenn in Berlin, wo das Stück aufgeführt wurde, ein Publikum als Masse einem Stück zuschaut, das sich über die Herdengefühle der Masse lustig macht. Es wäre verdienstvoller, eine Komödie über diese lachende Masse zu schreiben und ihr den Spiegel ihrer eigenen Hohlheit vorzuhalten, als die Christenverfolgungen mit ihrem blutig schweren Geschehen in Operettenweise zu verwandeln.

## Was an schattigen Stellen des Gartens noch gedeiht

Solange die Bäume noch nicht völlig belaubt sind, kann man die Stellen des Gartens, die später im Schatten ihrer Krone liegen, noch recht gut durch kurzlebige Gemüsesorten ausnützen. Es sind möglichst frühe Sorten, wie frühe Kohlraben, Kopfsalat „Malkönig“, Spinat „Viktoria“ u. a., dazubauen, ehe der Schatten stärker wird. Mit frühen Karzuben, ehe er Schatten stärker wird. Mit frühen Karzoffeln kann an den schattigen Stellen ebenfalls ein Versuch gemacht werden. Im Sommer sollte man sie für den Anbau von Radies und Sommerrettichen benützen, die in solchen Lagen nicht so leicht von den Erdflößen befallen werden, besonders wenn man sie regelmäßig anfeuchtet. Dabei bleiben sie auch länger zart und wohlwollend. Von Gehölzen vertragen Johannis- und Stachelbeersträucher schon Schatten. Sie können daher, zumal sie schon frühe blühen und reifen, als Unterkulturen in Obstanlagen oder Hausgärten mit befriedigendem Erfolg angepflanzt werden. Weniger sind hier die Himbeeren geeignet, weil sie den Obstbäumen zu viel Nährstoffe und Wasser entziehen. Auch im Biergarten brauchen infolge der Beschattung entblühte Stellen nicht unbespannt zu bleiben. Recht vorteilhaft können Zierrosen, die durch darauffstehende Bäume in ihrer Fläche unterbrochen werden, an solchen Plätzen durch schattenliebende Gewächse ergänzt werden. Dazu eignen sich recht gut in erster Linie der Klemmblätterige Efeu, Farnkräuter, Haselwurz, Immergrün und Waldmeister. Auch eine Anzahl Frühlingsblüher lassen sich dazu vorteilhaft verwenden. So gedeihen Veilchen, Leberblümchen, Verdenpörm, Buschwindröschen und der Waldmeister im lichten Schatten des Gebüsches und unter den Bäumen noch gut. Im Sommer erfreuen Knollenbegonien als rechte Schattenblumen lange Zeit durch ihre schönen Blüten.

\*

**Schont den Maulwurf!** Es ist zwar richtig, daß der Maulwurf neben den verschiedensten schädlichen Bodentinseln vorwiegend nützliche Regenwürmer verzehrt. Es ist aber auch bekannt, daß diese nützlichen Regenwürmer am häufigsten in bestem Gartenboden sind, wo wir sie am wenigsten brauchen, dem humusarmen Boden aber meist völlig fehlen.

Da der Maulwurf täglich etwa 100 bis 200 g frische Erde wiegt, erscheint die Annahme berechtigt, daß er den Acker alljährlich zumindest von einigen Kilogrammen Boden-schmarogern säubert. Was das bedeutet, weiß der am besten, der schon selber einmal hinter dem Pflug Drahtwürmer oder Engerlinge gesammelt hat. Wenig bekannt ist es ferner, daß der Maulwurf ein Todfeind der in unseren Gärten so lästigen Wühlratte ist.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag früh 3.10 Uhr MEZ. in Pernambuco zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgestiegen.

**Rascher Tod.** Der erst vor einigen Tagen zum Ministerialdirektor im badischen Kultministerium ernannte Dr. Stürmer ist am Donnerstag abend an einer Herzlähmung gestorben.

**Haftentlassung Hafters.** Der vor 10 Tagen wegen Vergehens gegen die Devisenordnung verhaftete Direktor der Auslandsabteilung der Bergmann Elektrizitätswerke, August H a f l e r, sowie der frühere Börsenvertreter A r n h e i m wurden ohne Kaution aus der Haft entlassen, nachdem der Sachverhalt geklärt worden ist.

**Räufelhafter Tod.** Der Inhaber eines chemischen Laboratoriums in Frankfurt a. M., Dr. Rothschild, wurde in seinem Arbeitsraum tot aufgefunden. Der Mitinhaber des Laboratoriums, Dr. Kramer, war kürzlich wegen gewinnfächtiger falscher Analyse von Eisenbahnmaterial nebst einem Frankfurter Geschäftsmann verhaftet worden. Man nimmt an, daß der Tod Rothschilds mit der Untersuchung gegen Kramer in Zusammenhang steht.

**Der weiße Tod.** Der Handelshelfer Ernst Friedel von München wurde bei einer Schitour im Nadarnachtal (Salzburg) von einem sogenannten Windbrett tödlich verschüttet.

**Mord und Selbstmord einer Enttäuschten.** In Gels-launtern im Saargebiet wurden der französische Gruben-ingénieur S u l l e r o t und eine Büroangestellte aus Dud-weiler tot aufgefunden. Die Leichen lagen in der Wohnung Sullerot's. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, hat das Mädchen zuerst Sullerot und dann sich selbst erschossen. Es wird angenommen, daß es sich um die Tat einer enttäuschten Geliebten handle, deren Beziehungen zu dem Ingenieur in letzter Zeit auseinanderzugehen drohten.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Wohnung des Direktors des Bank für auswärtigen Handel, Feilchenfeld, in Berlin wurden von Einbrechern Schmuckgegenstände und Silbersachen im Wert von 20 000 Mark und 1000 Mark Bargeld gestohlen.

**Mord.** In Köln-Ehrenfeld wurde der 70jährige Arzt Dr. Rubensahn ermordet aufgefunden. Da er sehr viel von schwangeren Frauen und Mädchen und von Rauschgiftsucht-igen aufgesucht wurde, glaubt man, daß der Mord mit diesen Dingen zusammenhängt.

**Schweres Flugzeugunglück.** 7 Tote. Während ein 4 Uebungsflug stiegen über dem Flugplatz Lonate Pozza (Stalien) zwei Bombenflugzeuge zusammen und stürzten ab. Zwei Offiziere und 5 Mann verunglückten tödlich.

**Die Picard-Ballon Gondel.** die am Freitag auf die Gurgler Alp (etwa 2800 Meter) herabgeschafft worden war, setzte sich in der Nacht, vermutlich durch Windstöße, in Bewegung und stürzte 200 Meter tief in die Schlucht des Gurglerbachs, wo sie schwer beschädigt auf dem Eis liegen blieb.

**Millionendiebstähle in den großen Welthäfen.** Die Antwerpener Staatsanwaltschaft veranlaßte die Verhaftung von etwa 20 Personen, angeblich Mitgliedern einer internationalen Bande, die seit einigen Jahren in den großen Welthäfen umfangreiche Diebstähle verübt haben soll. Acht wurden in Haft behalten. Wie es heißt, beträgt der Wert der gestohlenen Waren Hunderte von Millionen. Die Polizeibehörden der in Frage kommenden Hafenplätze sind verständigt worden.

**Großfeuer bei Paris.** Die Automobilfabrik Talbot bei Paris ist am Freitag durch eine große Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf 10 Mill. Franken geschätzt.

**Raubüberfall im D-Zug Marseille—Genf.** Im D-Zug Marseille—Genf zwangen am Samstag früh zwei junge Burken mit vorgehaltenen Revolvern kurz vor Valence (Rhone) vier Reisende eines Abteils erster Klasse, ihnen ihre Wertgegenstände auszuliefern. Die Opfer sind zwei Franzosen, ein Schweizer und der Direktor der Oesterreichischen Bundesbahnen, Seefehlner aus Wien. Seefehlner ist von den Räubern durch einen Schuß am Kopf verletzt und es ist ihm eine Kassette mit Geld und Wertgegenständen geraubt worden. Zwei Kilometer von Valence zogen die Räuber die Notbremse und enttamen zunächst, wurden jedoch kurze Zeit später von der Gendarmerie festgenommen. Man fand bei ihnen die Revolver und etwa 5000 Franken.

**ep. Mennoniten flüchten aus Rußland.** Mennoniten aus Sowjetrußland sind am Samstag auf der Durchreise nach Paraguay in Paris eingetroffen. Den Flüchtlingen war es gelungen, zu Fuß durch Sibirien über die Mandchurie nach Schanghai zu gelangen, von wo aus sie mit dem französischen Dampfer „Artagan“ nach Marseille gebracht wurden. An der Spitze der Gruppe steht der Mennonitenprediger S o m m e r. Die Mennoniten wollen sich in Südamerika ansiedeln, wo bereits mehr als 3000 Glaubensgenossen in Paraguay eine neue Heimat gefunden haben. Augenscheinlich handelt es sich um Deutsche, da unter den Rationarissen keine Mennoniten zu finden sind. Wie ein Begleiter berichtet, befinden sich noch mehr als 200 000 Mennoniten in Sowjetrußland, die sich ebenfalls bemühen, aus dem Land herauszukommen.

**Beislagnahme riesiger Kaufgütmengen.** An Bord des großen französischen Kessel dampfers „Isle de France“ des Beislagnahmen amerikanische Zollbeamte rund 700 Kg. Kokain, Morphin, Heroin und Kodain, die als Spielwaren verpackt waren und einen Wert von fast 1,5 Mill. Dollar haben.

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

Über 114 Millionen RM Gesamtgewinn

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZIEHUNG DER 1. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

# Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Dienstag, 12. April:**  
8.00: Britiangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.45: Funkrechnungskonzert, 12.30: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Konzert, 14.30: Funkrechnungskonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 16.00: Blumenkunde, 16.30: Vortrag: Aufgaben der Vorkursen im Frühling, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.30: Vortrag: Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Einzelhandels, 18.50: Novellen: Das Problem des „Hilgenberg Weils“, 19.15: Britiangabe, Landwirtsch. Schulungsbildung, 19.30: Konzert, 21.00: Funkbericht 11 aus dem Südteil der Reichslandschaft, 21.30: Klavierkonzert, 22.30: Wetterbericht, 23.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 23.15: Konzert.

**Mittwoch, 13. April:**  
8.00: Britiangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Fragen für Kinder, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Musikalische Funkrechnungskonzert, 11.45: Funkrechnungskonzert, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Blumenkunde, 16.30: Vortrag: Der Weg zur Harmonie, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Landwirtsch. Schulungsbildung, 18.30: Wetterbericht, 18.50: Vortrag: Die Natur erschaut, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.30: Konzert des Wiener Konzertorchesters, 21.00: Wino Rabel, 21.30: Studienkonzert, 22.30: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht.

**Donnerstag, 14. April:**  
8.00: Britiangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Musikalische Funkrechnungskonzert, 11.45: Funkrechnungskonzert, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Blumenkunde, 16.30: Vortrag: Die Kunst der Harmonie, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Landwirtsch. Schulungsbildung, 18.30: Wetterbericht, 18.50: Vortrag: Die Natur erschaut, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.30: Konzert des Wiener Konzertorchesters, 21.00: Wino Rabel, 21.30: Studienkonzert, 22.30: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 23.15: Konzert.

**Freitag, 15. April:**  
8.00: Britiangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Musikalische Funkrechnungskonzert, 11.45: Funkrechnungskonzert, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Blumenkunde, 16.30: Vortrag: Die Kunst der Harmonie, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Landwirtsch. Schulungsbildung, 18.30: Wetterbericht, 18.50: Vortrag: Die Natur erschaut, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.30: Konzert des Wiener Konzertorchesters, 21.00: Wino Rabel, 21.30: Studienkonzert, 22.30: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 23.15: Konzert.

**Samstag, 16. April:**  
8.00: Britiangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 11.15: Musikalische Funkrechnungskonzert, 11.45: Funkrechnungskonzert, 12.00: Konzert, 12.50: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.30: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Blumenkunde, 16.30: Vortrag: Die Kunst der Harmonie, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Landwirtsch. Schulungsbildung, 18.30: Wetterbericht, 18.50: Vortrag: Die Natur erschaut, 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.30: Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.30: Konzert des Wiener Konzertorchesters, 21.00: Wino Rabel, 21.30: Studienkonzert, 22.30: Nachrichten, Zeitangabe, Wetterbericht, 23.15: Konzert.

**RHEUMA** Ischias, Hexenschuß, Gliederreißer, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!  
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Über 4000 Dankbriefe! (Ich verkaufe nicht.)  
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden A 271

## Sport

**Sternfahrt des ADAC.** Am 12. Juni findet die erste Sternfahrt des ADAC des Gau Würtemberg im ADAC statt; sie wird von der Helfbronner Ortsgruppe des ADAC veranstaltet. Die damit zugleich das Jubiläum ihres zwanzigjährigen Bestehens verbindet. Aus allen Teilen Würtembergs werden 600 bis 800 Autos und Motorräder auf dieser Wertungsfahrt nach Helfbronnen kommen und 2000 bis 3000 Fahrer und Begleitpersonen, Herren und Damen, bringen.

## Süddeutsche Meisterschaft

Die ersten Plätze werden nach den Ergebnissen vom Sonntag an Bayern München und FC Nürnberg fallen. RFB hat keine Aussicht mehr, Vorzeimer nur geringe.  
Die Ergebnisse: SpB. Würth — FC Nürnberg 0:2; 1890 München — FC Vorzeimer 6:1; RFB — Bayern München 0:1; FC Raftatt — SpB. Stuttgart 3:2.

## Handel und Verkehr Die Marktlage

Die schwache Marktlage im inländischen Buttergeschäft hat in voriger Woche angehalten und zu neuen Preisrückgängen geführt, abgesehen die Auslandsmärkte, besonders England, eine gewisse Festigkeit zeigten. Aber das deutsche Angebot war reichlich, für die ungenügende Nachfrage allzu reichlich, so daß die Remptener Börse sich genötigt sah, die Preise von 114 bzw. 102 auf 109 bzw. 97 Mt. herabzusetzen. Es ist indessen anzunehmen, daß in der Folgezeit kein weiteres Ansteigen der Inlandszufuhren, vielmehr ein Rückgang der Anlieferungen bis zum Eintritt der Grünfütterung erfolgen, daß also von der Seite des Inlandsangebots her eine Entlastung des Marktes eintreten wird, zumal auch die Feldarbeiten in diesem Sinn wirken dürfen. Wie es sich mit dem Auslandsangebot verhalten wird und ob auf den Auslandsmärkten die Festigkeit anhalten wird, ist schwer zu sagen.  
Im Käsegeschäft war die Lage behauptet, teilweise sogar gebessert. Veranlassung war die sichbare Erzeugungseinschränkung und der verhältnismäßig schwache Lagerbestand, die verhindert haben, daß die Preisrückgänge auf den Auslandsmärkten eine stärkere Einwirkung auf die inländische Preisbildung ausübten. Die Gefahren, die durch die ständigen Preisrückgänge in Holland für das deutsche Käsegeschäft vorhanden sind, dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Ueberhaupt verläßt das Ausland wieder in stärkerem Maß am deutschen Markt Eingang zu finden, daher hat auch kürzlich die Schweiz ihre Preise für Emmentaler herabgesetzt. Andererseits läßt das Herannahen der wärmeren Witterung auf eine Steigerung des Verbrauchs hoffen. Rempten hielt die Notierung für Emmentaler 1. und 2. Güte mit 80—85 und 70—75 Mt., für 3. Güte konnte eine Besserung von 60—65 auf 62—68 Mt. vorgenommen werden. Bei Limburger hat die Nachfrage vorübergehend nachgelassen, was durch geringeres Angebot ausgeglichen wurde. Die Remptener Notierung blieb mit 19—22 Mt. für grüne Ware unverändert.  
Die Eiermärkte standen in allen Ländern unter dem Zeichen der saisonmäßig gestiegenen Erzeugung und der unbefriedigenden Absatzverhältnisse. Bei uns waren infolgedessen die ausländischen Anlieferungen wieder recht groß. Die Marktlage war still, die Preise gingen im Großhandel abermals um ¼ bis ½ Pf. je Stück zurück. In dem unbefriedigenden Geschäft wird sich bei den dermaligen Verhältnissen wohl auch vorerst nichts ändern.  
Von den Schlachtviehmärkten ist zu berichten, daß sich die Annahme eines stark steigenden Schweineauftriebes bestätigt hat, der übrigens, vielleicht mit einigen Ausnahmen, etwa bis zum Frühsummer anhalten wird. Jedenfalls wird der April vollends gedrückte Schweinepreise aufzeigen — drückliche Ausnahmen mag es dabei vereinzelt aus besonderen Gründen geben. Trotzdem konnten sich die Rindermärkte, die in der Preisbildung dem Schweinegeschäft sonst gern folgen, bis jetzt behaupten. Auf den Rindermärkten traten mit Ausnahme von Stuttgart und Nürnberg Preisrückgänge ein. Die Aufstriche werden infolge der Winterfütterungen voraussichtlich ansteigen; die Nachfrage wird aber bis gegen Pfingsten hin kaum stärker werden.  
Auf dem Gemüsemarkt war die Marktlage nicht einheitlich. Das

Wartungszeit war schwach bei unzureichenden Preisen, was auf landsangebot wachsend. Von Kopfsalat sind die heimischen Anlieferungen meist gut abzugehen, dagegen hat der Preis für Spinat nachgegeben; durch starke holländische Zufuhren ergab sich ein Ueberangebot. Wintergemüse liegt weiter fest. Blumenkohl hat sich im Preis gut gehalten, trotz vorübergehend stärkerer italienischer Angebote.  
Der Obstmarkt weist keine Veränderung auf. Die Inlandsvorräte genügen nach dem Bedarf; amerikanische Äpfel finden nur recht schleppend Absatz.  
Auf dem Holzmarkt ist das Gesamtbild unverändert unbefriedigend. Erfreulicherweise ist festzustellen, daß beim Rundholz dank der Aufklärung der Presse bei der Käuferchaft das Interesse für ausländisches Holz stark zurückgegangen ist, so daß sich die Preise wenigstens halten konnten. Zu bemerken ist, daß die Tschechoslowakei durch Preisunterbietung den russischen Wettbewerb am deutschen Markt in den Hintergrund zu drängen beginnt.

## Reichsbankausweis vom 7. April Leichte Abnahme der Deckungsmittel

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. April 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scherks, Lombards und Effekten um 331,2 auf 3638,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 145,4 auf 4085,7 Mill. RM., derjenige an Rentenscheinen um 5,2 auf 406,3 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 370,3 Mill. RM. eine Abnahme um 207,4 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 92.000 RM. auf 578,7 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 111.000 RM. auf 141,7 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25 v. H. gegen 24,1 v. H. in der Vorwoche.

Der Stand der schwebenden Reichsschuld betrug am 31. März 1932 1,7 Milliarden RM. gegen 1,9 Milliarden am 29. Februar 1932.

## Das Stillhalteabkommen für öffentliche Schulden

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Zahlungsabkommens für kurzfristige Anleihen deutscher Länder, Gemeinden, Amtskörperschaften usw. nähern sich dem Abschluß. Die Bedingungen sind, wie man hört, folgende: Der Zahlungsaufschub wird für ein Jahr verlängert. In der Schuldtabelle ist jedoch sofort ein Fünftel zurückzuzahlen. Die gestundeten Summen sind mindestens mit 6 v. H., jedoch 2 v. H. höher zu verzinsen, als der Diskontsatz in dem betreffenden Gläubigerland beträgt.

## Ein Wanderwerk der Apparatebaukunst

WP. Die hervorragenden Leistungen seiner technischen Industrien sichern Deutschland erfreulicherweise trotz allem immer wieder wichtige Auslandsaufträge. So lieferte eine deutsche Firma unlängst für ein großes Wärmekraftwerk in Holland eine überaus interessante wärmetechnische Mechananlage. Das Kraftwerk besitzt 12 große Dampfessel und 5 Turbinen. In seinem Kommandoraum, fern von der Hitze des Kesselhauses und dem Lärm der Maschinenhalle, befindet sich eine sogenannte „Wärmewarte“. In Hufeisenform angeordnete Wandtafeln enthalten etwa 50 größere und eine Reihe kleinerer Ueberwachungsgeräte mit Zeigern und selbsttätigen Kurvenschreibern, die fortlaufend die Temperatur der Kaugate, des Speisewassers, der Brennlust, des Dampfes, den Gehalt an Ueberbranntem in den Heizgasen und noch viele andere Dinge aufzeichnen. So vermag der leitende Beamte mit einem Blick dauernd das Arbeiten der riesigen Kraftanlage in allen Einzelheiten von einem Punkt aus zu übersehen. Auf dem Gebiet derartiger technisch hochvollendeter Fernmechanik ist Deutschland führend und seine Industrie wird daher, wo in der Welt erstklassige Ausführungen gebraucht werden, zu der Arbeit herangezogen.

Berliner Pfandkurs, 9. April, 15,95 G., 15,99 B.  
Berliner Diskarkurs, 9. April, 4,209 G., 4,217 B.  
Reichsbankdiskont 5,5, Lombard 6,5 v. H.  
Prioritätsdiskont 5,25 v. H.  
Die Großhandelsmehlzahl vom 6. April 1932 ist mit 98,5 gegenüber der Vorwoche um 0,7 v. H. zurückgegangen.

Das amerikanische Weizenangebot. Der Vorsitzende der amerikanischen Gesellschaft für Weizenfütterung, Miller, hat dieser Tage im Reichsernährungsministerium und bei der deutschen Getreidehandels GmbH in Berlin größere Angebote von überaus hochwertigem amerikanischen Weizen gemacht. Ähnlich wird mitgeteilt, daß ein Abschluß nicht gemacht worden sei.  
Deutschland kann doch nicht das Getreide der notleidenden Donaufstaaten zu Vorzugszöllen aufnehmen und zugleich die Ueberflüsse der Vereinigten Staaten, Kanadas, Argentiniens, Russlands usw. abnehmen.

## Verpachtung.

Wir haben für die Kurzeit (1. Mai bis 30. September) 1932

## drei Verkaufsbuden

in den Kolonnaden bei der Trinkhalle zu verpachten und zwar eine einfache zum voraussichtlichen Preis von 260 und zwei doppelte zum voraussichtlichen Preis von je 500 RM (Vorkriegspreis).  
Gest. schriftl. oder mündl. Angebote sofort erbeten an  
Staatl. Badverwaltung Wildbad.

## Klavierunterricht

erteilt Agnes Geiger, Neuo Steige, Villa Agnes.

## Deutschnationale Volkspartei (Württbg. Bürgerpartei) Ortsgruppe Wildbad

## Landtags-Wahl

Dienstag den 12. April, abends 8.15 Uhr, sprechen im Wildbader Hof in öffentl. Versammlung

## Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Wider über Landtagswahlen als Schicksalswende und Frau Landtagsabgeordnete Klara Klotz - Anschliessend freie Aussprache -

Männer und Frauen aller Parteien sind herzlich eingeladen.  
Der Ausschuß.

Eintragung einer neuen Klasse im Reichslochkraftwagenverkehr. Der Tarifbeirat für den Kraftwagenverkehr hat sich für die Einführung einer dritten Klasse im Reichslochkraftwagenverkehr ausgesprochen. Zur neuen Klasse C gehören in Zukunft alle Güter der Klasse C-A des deutschen Eisenbahngütertarifs.

Zusammenschluß von Textil-Einkaufsverbänden. Die Textil-Einkaufsverbände: Evema AG, Einkaufsverband Rheinisch-Westfälischer Manufakturisten, Köln, „Süddeutsche Textil-Einkaufsvereinigung GmbH“, Stuttgart, „Allgemeine Textil-Einkaufs-Kommanditgesellschaft Voltrud u. Co., Frankfurt a. M., und „Bayrischer Bayerischer Textil-Einkaufs-GmbH“, München, haben sich in „Textil-Wache“ zu einer Interessengemeinschaft unter der Bezeichnung „S. O. Textil-Einkaufs-Verband“ für den Einkauf unter Wahrung ihrer Selbständigkeit und finanziellen Unabhängigkeit zusammengeschlossen. Den genannten Verbänden gehören etwa 800 Textil-Einzelhandelsfirmen als Mitglieder an.

Unverkäufliche Diamanten. Für rund 400 Millionen Mark Diamanten liegen gegenwärtig unverkäuflich in den Tresoren der Diamantenhändler der Welt aufgestapelt, allein in London für 180 Mill. Mark. Würden sie auf den Markt geworfen, so würde der Diamantenpreis um 90 Proz. sinken und jeder Juwelier ruiniert werden, sagte ein Londoner Diamantenhändler zu einem britischen Reporter. Im Jahr 1931 war der Verkauf von Diamanten geringer als in irgend einem anderen Jahr seit dem Weltkrieg. Er belief sich nur auf 40 Mill. Mark, während sonst in einem Jahr durchschnittlich für 240 Mill. Mark abgesetzt werden. Im Jahr 1929 wurden noch für 240 Mill. Mark Diamanten aus Südafrika ausgeführt, im vergangenen Jahr nur noch für 26 Mill. und in diesem Jahr wird die südafrikanische Diamantenausfuhr so gut wie ganz ausfallen.

Maschinenfabrik Ethingen. Die Bilanz 1931 schließt unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (131.450 Mark) mit einem Verlust von 351.302 Mark ab. Nach dem Geschäftsbericht sind der Umsatz und die Ertragskraft der Erzeugung durch den Tiefstand der allgemeinen Wirtschaftslage stark beeinträchtigt worden, was sich besonders deutlich im Lieferwert ausdrückt, hervorgerufen durch die scharfe Abwärtsentwicklung der Preise, mit der die Selbstkostenentkung nicht mehr Schritt zu halten vermochte. Die H.B. findet am 6. Mai 1932 statt.

Eisenmann-Werke AG, Stuttgart. Die H.B. beschloß, den Verlust für 1931 von 77.620 Mark am Gewinnvortrag des letzten Jahres (77.322 Mark) zu kürzen und den verbleibenden Gewinnsaldo von 19.701 Mark vorzutragen.

17.000 schwedische Zellstoffarbeiter streiken. Die Tarifverhandlungen in der schwedischen Zellstoffindustrie sind gescheitert. 17.000 Arbeiter treten am Montag in den Streik.

Stuttgarter Börse, 9. April. Die letzte Börse dieser Woche zeichnete sich durch besondere Lustlosigkeit aus. Am Rentenmarkt war das Geschäft etwas lebhafter. Bei Württ. Hypothekendarlehen Goldpfordbriefen war der Kurs gehalten, während Württ. Kreditverein Goldpfordbriefe eine Kleinigkeit leichter waren. Der Aktienmarkt war schwächer. Umfänge waren in: Deutsche Umlaufwerte-Aktien, V.B.-Farbenindustrie-Aktien, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.  
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 9. April. Weizen märz. 26—26,20, Roggen 19,80—20, Ruffenroggen eif. Berlin 19,50, Futter- und Industrieerste 17,20—18,40, Hafer 16,20—16,80, Weizenmehl 31,60—35,25, Roggenmehl 26,40—27,80, Weizenkleie 11,35—11,60, Roggenkleie 10,40—10,70.

Bremen, 9. April. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,32.  
Magdeburger Zuckerpreise, 9. April. Innerhalb 10 Tagen 31,76, April 31,75 und 32,05 und 32,10, Mai 32,25. Tendenz still.

Berliner Metallmarkt, 9. April. Elektrolytkupfer prompt eif. Nordseehäfen 56 Mt. für 100 Kg.

## Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 9. April. Edeläpfel 20—30; Tafeläpfel 8—20; Kartoffeln 4—5; Kopfsalat 15—20; Wirsing (Rohkraut) 10—15; Weißkraut, rund 7—8; rote Rüben 7—8; Gelbe Rüben 8—8; Zwiebel 11—12; Gurken, große 1 Stück 30 bis 40; Rettiche, alt 5—8, neue 15—25; Monatsrettiche 1 Bund 10—12; Sellerie 6—20; Schwarzwurzeln 25—30; Spinat 10—18; Ahornbrot 20; Kopfschrauben 20—25.  
Württ. Markenbutter 1,37 (2. April 1,40), Teerbutter 1. Güte 1,82 (1,35), 2. Güte 1,28 (1,30) Mt. d. Pf.  
Deutsche Frischleder roter Stempel 8 (9), Landleder 7 (8), Mittelleder 6,5 (7) Pf. d. St.

## Das Wetter

Nördlicher Tiefdruck wirkt immer noch auf die Wetterlage ein, wenn auch zeitweilig westlicher Hochdruck zur Geltung kommt. Für Dienstag ist weiterhin unbeständiges Wetter zu erwarten.

## Städt. Frauenarbeitschule Wildbad

Kursbeginn: Für den Tageskurs am Dienstag den 12. April 1932 vorm. 8 Uhr.  
Anmeldungen werden noch entgegen genommen, ebenso wird Auskunft bereitwilligst erteilt.  
Die Schulleitung.

## Ruhfleisch

Pfd. 35 Pfg.  
von Dienstag früh ab zu haben  
Mezger Ellermann

## Dr. Lahmeyer zurück!

Sprechstunde: 10—12 Uhr

Welcher ebedenkende Mensch gewährt einem in eine bedrängte Notlage geratenen erwerbslosen Familienvater ein Darlehen auf sofort von 20 Mark? Beste Sicherheitsleistung bei wöchentlicher Rückzahlung. Angebot unter „Notlage“ an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.